



Fraktion in der  
Bezirksvertretung Cronenberg

---

CHRISTLICH DEMOKRATISCHE UNION  
Hintersudberger Str. 10 / 42349 Wuppertal

Herrn Bezirksbürgermeister  
M. von Wenczowsky  
c/o Bezirksvertretung Cronenberg  
Rathausplatz 4  
42349 Wuppertal

**Claudia Schmidt**  
Fraktionsvorsitzende  
Hintersudberger Str. 10  
42349 Wuppertal  
Telefon: 0202 / 47 59 90  
Telefax: 0202 / 47 59 90  
E-Mail:  
[claudia.schmidt@wtal.de](mailto:claudia.schmidt@wtal.de)  
[www.cdu-cronenberg.de](http://www.cdu-cronenberg.de)

Datum

08. Februar 2010

Dringlichkeitsantrag der CDU Fraktion

Sehr geehrter Herr von Wenczowsky,

Die CDU- Fraktion beantragt:

Der Verkehrsausschuss und die WSW Mobil werden um Stellungnahme gebeten, warum seit mehr als 1 Woche (29.01.2010 – 07.02.2010) die Ortsteile Berghausen und Sudberg vom ÖPNV abgeschnitten sind und dies seitens WSW Mobil mit dem schlechten Räumzustand der Straßen begründet wird, der wiederum die Fahrbahn verengt, so dass die Gelenkbusse nicht durchkommen. Darüber hinaus fordern wir, den betroffenen Ticketbesitzern aus den o. g. Quartieren das bereits im voraus bezahlte Geld für Wochen- bzw. Monatsticket für den o. g. Zeitraum zurückzuerstatten. Die Dringlichkeit des Antrages wird von der Antragstellerin mündlich begründet.

Begründung:

Es ist nicht nachzuvollziehen, warum nicht ‚kurze‘ Busse oder ggf. 1 ‚kurzer‘ Pendelbus zwischen der Ortsmitte und dem o. g. Bereich zum Einsatz kommen, zumal schwere Sattelzüge die Firmen in den o. g. Quartieren in dieser Zeit ohne Probleme anfahren können.

Da in den betroffenen Ortsteilen von Cronenberg sehr viele ältere Mitbürger und auch Kinder wohnen ist die Lage schon ernst. Bei der Information der Fahrgäste setzt WSW Mobil nur auf das Internet. An betroffenen Haltestellen stehen immer wieder ältere Fahrgäste und warten geduldig auf einen Bus, der nicht kommt. Einen Aushang an den Haltestellen gibt es nicht. Wie sollen vor allem ältere Mitbürger, die kein Internet haben, an die Information kommen? Viele Fahrgäste müssen dringende Arztbesuche und Einkäufe erledigen. Hätte die WSW Mobil mittels Aushängen an den zentralen Verkehrsknotenpunkten in der Ortsmitte oder in der örtlichen Presse informiert, hätten sich die Betroffenen auf eine längere Nichtverfügbarkeit der Busse einstellen und Nachbarn oder Verwandte um entsprechende Hilfe bitten können. So musste in letzter Minute teilweise auf das Taxi zurückgegriffen werden, welches aber sicherlich die teilweise kleinen Renten stark belastet hat, evtl. dadurch in letzter Konsequenz dann doch nicht genutzt wurde und somit dringende Arztbesuche einfach nicht wahrgenommen werden.

Wenn bei derart starkem Schneefall und schlechten Witterungsverhältnissen kein ÖPNV zur Verfügung steht, dann ist dies sicherlich eine Ausnahmesituation, für die viele Betroffene erst einmal grundsätzlich Verständnis aufbringen. Das Verständnis schwindet aber schnell, wenn nach einer Woche Tauwetter der ÖPNV immer noch nicht wieder fährt.

Nach unserer Kenntnis hat auch die WSW Mobil eine Beförderungspflicht, die aus der Konzession abzuleiten ist. Früher haben die Fahrgäste im Fahrzeug gezahlt und es kam nur Geld in die Kasse, wenn gefahren wurde. Heute hat der überwiegende Teil der Fahrgäste ein Mehrfahrten-, Wochen- oder Monats-Ticket und die WSW Mobil entsprechende Einnahmen, egal ob gefahren wird oder nicht.

**Claudia Schmidt**